

Das Neue Testament in seinen Gattungen

Eine Datenbank zu Paralleltexten aus der antiken Literatur

Das geplante Projekt sucht antike Texte zusammenzustellen und zu präsentieren, die den Gattungen ähnlich sind, die im Neuen Testament begegnen, um es so in die Literaturgeschichte seiner Zeit einzuordnen. Dafür werden vor allem die zwei großen Strömungen an Literatur berücksichtigt, in deren Kontext die neutestamentlichen Schriften entstanden sind: die pagane, griechische Literatur des Hellenismus und der Kaiserzeit und die hellenistisch-jüdische Literatur. Dementsprechend wird die Mehrheit der in die Datenbank aufzunehmenden Texte auf Griechisch sein; einzelne Texte werden auch auf Hebräisch sein. Jedem Text wird eine deutsche und englische Übersetzung beigelegt werden.

Die Texte werden in einer Online-Datenbank präsentiert (s. Darstellung im Anhang). Die Einträge bieten verschiedene Informationen und Möglichkeiten, mit dem Text zu interagieren: Zunächst wird der antike Text angezeigt. Die Darstellung ist flexibel, sodass die Übersetzung(en) ein- und ausgeklappt werden können. Am Textrand sind Abschnitts- und Zeilennummern eingefügt. Innerhalb der verschiedenen Texte sind vereinzelt Fußnoten eingefügt, etwa bei textkritisch schwierigen Stellen.

Die Datenbank bleibt jedoch nicht auf der Ebene der bloßen Darstellung des Textes stehen, sondern bietet auch eine knappe inhaltliche Auswertung der zum Vergleich herangezogenen Texte, durch die deren Bedeutung für die neutestamentlichen Texte deutlich werden soll. Dazu befinden sich unter dem antiken Text und den Übersetzungen zusätzliche Informationen wie eine zeitliche und geographische Einordnung der Entstehung des Textes. Für diese sowie etwaige Personennamen werden standardisierte Daten (GND, Wikidata, Geonames) eingebunden, was weitere Interaktionsmöglichkeiten bietet wie z.B. eine Kartendarstellung. Des Weiteren erhält jeder Eintrag eine kurze Einleitung in die Art der Schrift und den präsentierten Beleg. Außerdem soll – sofern vorhanden – die bisherige Forschungsgeschichte in die Einträge eingebunden werden. Zu diesem Zweck sollen zum einen bisherige Vorschläge der Gattungszuschreibung genannt werden, zum anderen soll einschlägige Sekundärliteratur zum vorliegenden Eintrag angegeben werden. Um die Ähnlichkeiten mit und Unterschiede gegenüber dem Neuen Testament besser wahrzunehmen, werden neutestamentliche Belegstellen, die zum vorliegenden Eintrag passen, sowohl in einem eigenen Bereich unter dem Eintrag aufgelistet als auch durch Anklicken neben dem Eintrag. Dadurch kann eine synoptische Ansicht geschaffen werden, die den antiken Eintrag an sich, andere Einträge der gleichen Gattung, verschiedene neutestamentliche Texte und Übersetzungen darstellt. Ein Permalink und Angaben zur richtigen Zitation des Eintrags sowie rechtliche Aspekte wie die Lizenzen der dargestellten Texte schließen die Darstellung eines Eintrags ab. Darüber hinaus sollen im Sinne einer Arbeitsplattform auch Annotationen und zusätzliche Informationen hinzugefügt werden, die über die Suchfunktion auffindbar sind. Dazu sollen vor allem Personen, zentrale

theologische Motive, Formeln oder typische Ausdrücke markiert werden, wie z.B. die Anrede einer Gottheit bei Gebeten.

Die geplante Datenbank geht in mehrfacher Hinsicht über die bisherige Forschung hinaus: So finden sich zwar bislang Textsammlungen, die zu zentralen theologischen Motiven Parallelen aus der Umwelt des Neuen Testaments bieten. Zur Gattungsfrage existieren bislang jedoch keine Textsammlungen, sondern lediglich Belegverzeichnisse (ohne Abdrucken der Texte) oder Einzeluntersuchungen zu Einzelgattungen. Zudem blieben bisherige Untersuchungen auf der Ebene des Buches stehen. Das vorliegende Projekt geht einen entscheidenden Schritt weiter, indem es die relevanten Vergleichstexte aus der paganen und jüdischen antiken Literatur vollständig online im Open Access präsentiert und mit weiteren Informationen anreichert. Zudem wird die geplante Datenbank insbesondere durch die vielfältigen Möglichkeiten einer vergleichenden Darstellung sowie die Suchfunktionen einen Mehrwert haben, der in der Buchform nicht abbildbar ist. Gerade durch diese Funktionen wird ein detaillierter Vergleich ermöglicht, durch den Verbindungen, Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede erst bzw. besser sichtbar werden. Mit der geplanten Datenbank wird somit ein Werkzeug zur Verfügung stehen, das weitere Forschung an den neutestamentlichen Texten als Teil der antiken Literatur ermöglicht.

Auch in Hinsicht auf die ausgewerteten Texte schließt die geplante Datenbank eine wichtige Forschungslücke. Während in der Vergangenheit vornehmlich pagane Texte zum Gattungsvergleich mit den neutestamentlichen Texten herangezogen wurden, sollen in das geplante Projekt konsequent auch jüdische Vergleichstexte einbezogen werden. Das Hinzuziehen von außerkanonischen Belegen trägt dem Anliegen einer frühchristlichen Literaturgeschichte in besonderer Weise Rechnung. Insgesamt ermöglicht und fördert das Projekt das interdisziplinäre Gespräch mit verschiedenen alttumswissenschaftlichen Disziplinen (Klassischer Philologie, Alter Geschichte), aber auch mit den anderen theologischen Disziplinen (insbesondere der Patristik) sowie der Judaistik, Linguistik und den Digital Humanities. Dadurch hat das Projekt das Potential, große Breitenwirkung unter Forschenden sowohl national als auch international zu entwickeln.